Objekttyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **75 (1957)**

Heft 43

PDF erstellt am: **27.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Mensch von seltener Arbeitskraft und zähestem Lebenswillen, eine Führernatur, die ihrer Zeit den Stempel aufdrückte. Bei solch starken Persönlichkeiten ist es verständlich, dass nicht jeder mit ihm einig war. Wer ihn aber näher kennenlernte, war von der Liebenswürdigkeit, seinem sprühenden, humorvollen Geist, seiner Lebensleistung oder seiner Güte beeindruckt. Die Zahl derer ist gross, die ihm dankbar sind.

BUCHBESPRECHUNGEN

Stallverbesserung und Stallneubau. Von *Wilhelm Zorn.* 73 S. mit Abb. Erschienen in der Sammlung «Tierzucht-Bücherei». Stuttgart 1957, Verlag Eugen Ulmer. Preis geh. DM 3.50.

Die dritte Auflage ist entstanden, um die Aenderungen im Stallbau neu zusammenzufassen. Die Erkenntnis, dass eine Stalltemperatur im Winter auch mit 5 ÷ 12 ° genügt, ermöglicht, alle Stallungen trocken zu halten. Bei den niederen Stalltemperaturen ist es möglich, die Stallungen derart zu belüften, dass in ihnen immer eine gesunde Luft herrscht. Neben den Grossviehstallungen mit den beweglichen Krippen sind die Erfahrungen mit Durchfahrtsilos behandelt. Zum Schluss wird die wandernde Schweinezuchtanlage Grub besprochen. Die Spitzhütten stehen im Sommer im Freien und im Winter werden sie zur guten Wärmehaltung unter ein Dach gestellt und mit Stroh gedeckt.

Das Büchlein gibt eine eng zusammengefasste Uebersicht über den heutigen Stand der Stallverbesserung. Die verschiedenen Lüftungen werden auf ihre Vor- und Nachteile untersucht. Bei den Offenstallungen und leicht temperierten Stallungen sind gar keine besonderen Lüftungen mehr nötig. Laufstallungen mit enthörntem Vieh werden in der Schweiz zu verschiedenen Diskussionen führen.

Dipl. Arch. *P. Hug,* Brugg

Dächer. Handbuch der Bauarten, Baustoffe und Bauformen. Von *R. M. Zollinger,* 21 × 29,7 cm, 278 Seiten mit Tafeln, Werkzeichnungen, Details und Tabellen. Stuttgart 1957, Konradin-Verlag Rob. Kohlhammer. Preis geb. 46 DM.

Mit diesem Werk gibt der Verfasser für die Planung und Konstruktion von geneigten und flachen Dächern ein wertvolles Hilfsmittel heraus, welches dem Architekten die Wahl der Konstruktion erleichtern soll. Das Buch ist nach der Art der Dachformen gegliedert. Es enthält Vorschläge für die verschiedensten Konstruktionen; es soll die Wahl der zweckmässigsten Werkstoffe erleichtern, indem es Tabellen über Ausführungsmöglichkeiten, Wärmeschutz, zulässige Materialien und Arbeits- und Werkstoffbedarf mit Konstruktionsstärken, Raumgewichten usw. enthält. Dazu sind die Berechnungsunterlagen für Gewichte und Lasten und Profiltafeln zur Bemessung der Haupttragwerkteile beigefügt. Mit diesem Handbuch können mit den örtlichen Einheitspreisen Richtpreise für die verschiedenen Konstruktionen ermittelt und die zur Wahl stehenden Ausführungsvarianten verglichen werden. *H. M.*

Le Projet Acoustique en Architecture. Par *V. O. Knudsen* et *C. M. Harris.* Traduit par R. Cadiergues et A. Moles. 380 pages, 188 figures. Paris 1957, Edition Dunod. Prix relié 4200 ffrs.

Das vorliegende Werk ist die französische Uebersetzung des 1949 erschienenen Buches «Acoustical Designing in Architecture». Es beginnt mit der Beschreibung der wichtigsten physikalischen Grundlagen des Schallfeldes, der Schallquellen und der Schallerzeugung, an die sich eine Darstellung des Aufbaus und einiger Eigenschaften des menschlichen Ohres anschliessen. Dann folgt eine Charakterisierung der Schallvorgänge, speziell von Sprache und Musik, wobei die inzwischen schon wieder etwas in Vergessenheit geratenen «Schallbilder» (visible speech) benützt werden.

Nach kurzen Erläuterungen über die geometrische Akustik wird deren Anwendung bei Freilufttheatern gezeigt, woran sich — vielleicht etwas unvermittelt — allgemeine Ausführungen über die Schallausbreitung anschliessen. Der folgende Abschnitt über Schallabsorption hat sein Hauptgewicht auf den porösen Stoffen, von denen zahlreiche praktische Beispiele gezeigt werden. Die schwingungsfähigen Materialien sind nur recht summarisch dargestellt.

Im Kapitel «Grundlagen der Raumakustik» werden die wellentheoretische und die statistische Raumakustik kombiniert behandelt. Daran schliessen sich grundsätzliche Betrachtungen über die praktische Dimensionierung von Räumen an, wie Form, Nachhallzeit, Modellversuche, Verständlichkeit usw. Weiter folgt ein Kapitel über Lärmbekämpfung mit zwei ausführlichen Abschnitten über Luftschall- und Körperschallbekämpfung. Ein weiterer sehr instruktiver Abschnitt behandelt die akustischen Eigenschaften von Ventilationsanlagen.

Auf allen diesen nicht immer sehr übersichtlich und logisch dargestellten Grundlagen fussend, werden die einzelnen Bauaufgaben näher besprochen. Als Anhang sind umfangreiche Tabellen beigegeben, die über Absorptionskoeffizienten sowie Schalldämmung vieler Materialien und Konstruktionen orientieren.

Das Buch hat bei seinem ersten Erscheinen im Jahre 1949 zweifellos eine grosse Lücke ausgefüllt, und es enthält auch heute noch zahlreiche wertvolle und nützliche Angaben, trotz seinem didaktisch nicht immer übersichtlichen Aufbau. Naturgemäss sind die in den letzten 8 Jahren erzielten Fortschritte nicht enthalten, und ebenso natürlich ist es, dass als Beispiele fast ausschliesslich amerikanische Produkte und Methoden herangezogen werden, die von der europäischen Technik in vielen Beziehungen abweichen, gerade deshalb aber sehr interessant sind. Prof. *W. Furrer,* Bern

Der offene Kamin. Herausgegeben von *Fritz R. Barran.* 148 Seiten, Format 23 × 29 cm, 173 Lichtbilder, 60 Textskizzen und 16 Seiten Werkzeichnungen. Stuttgart 1957, Julius Hoffmann Verlag. Preis geb. 38 DM.

Der sorgfältig gedruckte und ausgestattete Band vereinigt etwa 140 offene Feuerstellen aus neueren Wohnbauten. In einem knappen Textteil sind die konstruktiven Elemente zusammengestellt, mit einer Bemessungstabelle nach amerikanischen und schweizerischen Publikationen. Werkzeichnungen von 15 deutschen Kaminen beschliessen den Band.

Der Nutzen dieser gepflegten Publikation wird leider dadurch beeinträchtigt, dass die Auswahl der Beispiele zu wünschen übrig lässt. Stammt davon doch eine gute Hälfte aus Deutschland, wo, im Gegensatz zu den angelsächsischen Ländern, der Cheminéebau nicht heimisch und im ganzen auch wenig gebräuchlich ist. Daher haben dort Architekten wie Bauherren noch immer Mühe, die offene Feuerstelle als selbstverständlichen Schwerpunkt des Wohnorganismus auszubilden. Der offene Kamin ist hier noch allzusehr selbständiges Dekorationsstück in kunstgewerblicher Ausbildung, wobei mit Vorliebe die Kaminwand noch zusätzlich mit Plastiken, Oelgemälden und Hausrat bestückt wird, wo sie doch für den Feuerschein einen zurückhaltenden Rahmen abgeben sollte.

Aufschlussreich ist es, dass die aus Deutschland ausgewanderten Architekten R. J. Neutra und M. Breuer, hier mit etwa dreizehn Abbildungen vertreten, im Kontakt mit angelsächsischer Wohnkultur auch Verständnis für die Bedeutung des offenen Kamins im Wohnorganismus entwickelt haben. Sie stellen denn auch mit wenigen, guten Lösungen schwedischer Herkunft die besten offenen Feuerstellen zu diesem Band.

Da die angelsächsische Welt mit nur sieben Beispielen berücksichtigt wurde, ergibt die vorliegende Publikation keine Vergleichsmöglichkeit. Der Fachmann des Auslandes, der durch Zeitschriften laufend orientiert ist, wird dies weniger vermissen, aber für die interessierten Laien, vorab diejenigen Deutschands, ist diese fehlende Vergleichsmöglichkeit zu bedauern.

Schwererwiegend als die geschmackliche Schwäche der einheimischen Kamine fällt ins Gewicht, dass zahlreiche als völlig unbrauchbar zu bewerten sind. Eingeklemmt zwischen zwei Türen, im Verkehrsweg kleiner Räume, an vorspringender Ecke angeordnet, in einer Zimmerecke und in Kleinformat unmittelbar ans Fenster gerückt, mit unnötig tiefem Feuerraum, so dass keine Wärmestrahlung mehr spürbar wird, im Wohnraum so disponiert, dass schon eine einzige Sitzgelegenheit nur mit Mühe ans Feuer gerückt werden kann, mit dem Herdboden so hoch an der Kaminwand angeordnet, dass für denjenigen, der davor sitzt, die Flamme auf Nasenhöhe brennt, d. h. also: behaftet mit den beim Cheminéebau möglichen grundsätzlichen Fehlern sind allzuviele der hier vertretenen «Beispiele».

Wenn auch in gewissem Sinne anregend für den Fachmann, um so eher als gute Lösungen entsprechend stärker hervortreten, ist doch die Häufung von Beispielen, die vorab nur mit ihrem dekorativen Effekt Beachtung heischen, in der

Wirkung auf Laien nicht günstig. Diese sind heuzutage ohnehin geneigt, ihre Umgebung weniger zu gestalten, als sie nach der Mode mit mehr oder weniger Geschmack zu arrangieren. Eine solche Einstellung und dieses Vorgehen sind aber denkbar ungeeignet, wo es darum geht, mit der offenen Feuerstelle nicht eine gefällige Dekoration, sondern den Schwerpunkt eines Wohnorganismus auszubilden. Aus diesem Grunde wäre eine schärfere Sichtung des Materials wünschbar gewesen. Die stattliche und verdienstliche Publikation hätte damit nur gewinnen können. Arch. *Conrad D. Furrer*, Zürich

Bautechnische Zahlentafeln. 11. Auflage. Von *Richard Wendehorst*. 270 S. mit Abb. Stuttgart 1957, B. G. Teubner, Verlagsgesellschaft. Preis geh. 12 DM, geb. DM 13.80.

Die rasche Aufeinanderfolge der Auflagen scheint ein Beweis der Beliebtheit dieser Zahlentafeln zu sein. Ihr Vorteil beruht in der guten Zusammenstellung der verschiedenen Gebiete des Bauwesens, wobei ihr Inhalt jedoch nicht über den üblichen Rahmen solcher Tabellenwerke hinausgeht: Zahlentafeln der Potenzen, Wurzeln, natürlichen und Briggschen Logarithmen der Zahlen von 1 bis 1000, sowie der Winkelfunktionen; einige einfache geometrische und goniometrische Formeln; Lastannahmen, Angaben über Mauerwerk, Holz, Stahl und Eisenbeton auf Grund der DIN; einfache Statik der Träger, sowie Formeln und Angaben aus dem Strassen- und Wasserbau. Abgesehen von einigen geringfügigen Aenderungen erscheint die vorliegende Auflage im Gewande ihrer Vorgängerin. Dipl. Ing. *Gerhard Everts*, Erlenbach ZH

Mécanique des sols, appliquée aux travaux publics et au bâtiment. Par *K. Terzaghi* et *R. B. Peck*. 556 pages, 218 fig. Paris 1957, Edition Dunod. Prix relié 5800 ffrs.

Die französischen Ingenieure J. Baudrillard und C. Meunier haben es in verdienstvoller Weise übernommen, das ausgezeichnete und jedem Bauingenieur auf die eindringlichste Weise zu empfehlende Werk «Soils Mechanics in engineering practise» von Terzaghi-Peck ins Französische zu übersetzen. Damit ermöglichen sie einem weiteren Leserkreis das Studium wohl des besten Buches, das heute über die Grundlagen der Bodenmechanik und deren Anwendung im Grundbau vorliegt. Der erste Teil behandelt die physikalischen und technischen Eigenschaften der Lockergesteine. Der zweite Teil gibt eine Uebersicht über die wichtigsten Probleme der theoretischen Bodenmechanik. Der dritte und wichtigste Teil ist direkt an den entwerfenden, rechnenden und ausführenden Tiefbauer gerichtet in seinen Anwendungen: Baugrundaufschlüsse und deren Methoden, Erddruck und Stabilität von Böschungen, Fundierungen. — Druck und Ausstattung sind vorzüglich.

Prof. *Gerold Schnitter*, ETH, Zürich

Strömungsmaschinen. Zweite neubearbeitete Auflage. Von *Carl Pfleiderer*. 421 S. mit 207 Abb. Berlin/Göttingen/Heidelberg 1957, Springer-Verlag. Preis geb. 36 DM.

Dass schon nach nur fünf Jahren eine Neuauflage dieses zusammenfassenden Werkes nötig wurde, zeugt für dessen grosse Beliebtheit [1]). Die gemeinsame Behandlung aller Strömungsmaschinen drängt sich insofern auf, als sich ihre theoretische Bearbeitung weitgehend auf den selben Grundlagen aufbaut. Man erzielt durch sie vor allem im Hochschulunterricht eine beträchtliche und sehr erwünschte Entlastung der Stundenpläne und erleichtert zugleich dem Studierenden das Verständnis der Grundzüge. Dieses Vorgehen stellt allerdings an den Lehrer erhöhte Anforderungen, verlangt es doch eine vertiefte Kenntnis der Eigenarten aller wichtigen Strömungsmaschinen, um Gleichartiges und Unterschiedliches deutlich genug herausheben zu können. Dies gilt nicht nur für die rechnerische Untersuchung, sondern auch für Konstruktion, Fertigung und Betrieb. Meisterschaft ist dem bestbekannten Verfasser, dank seiner umfassenden Erfahrung, diese allseitige Synthese gelungen. Sie wird für die notwendig werdende Umstellung des Hochschulunterrichtes von der bisherigen Aufgliederung in immer mehr Spezialfächer zu einer Zusammenfassung auf das Wesentliche und Grundsätzliche bahnbrechend wirken.

Die zweite Auflage berücksichtigt die in den letzten fünf Jahren erzielten Fortschritte in der wissenschaftlichen Erkenntnis. Die Verbesserungen verteilen sich auf alle Abschnitte, sind aber bei den Axialmaschinen besonders umfangreich. Das technische Massystem wurde beibehalten. Auch der neuen Auflage ist weiteste Verbreitung nicht nur unter den Studierenden, sondern auch bei den in der Praxis tätigen Ingenieuren zu wünschen, für die die Kenntnis der Nachbargebiete nur befruchtend wirken kann. *A. O.*

[1]) Besprechung der ersten Auflage SBZ 1953, Nr. 10, S. 149.

Konstruktionslehre des allgemeinen Maschinenbaues. Von Dr.-Ing. *R. Matousek*. 211 S. mit 308 Abb. Berlin 1957, Springer-Verlag. Preis geb. DM 19.80.

Das Buch ist ein aus jahrzehntelanger Lehrerfahrung heraus geschriebener Leitfaden für den Konstruktionsunterricht im allgemeinen Maschinenbau unter besonderer Berücksichtigung des Leichtbaues. Es leitet den Studierenden vorzüglich zu methodischem Schaffen an, mit dem Ziel, neben der Kunst des Konstruierens auch die Freude an schöpferischer Arbeit zu entwickeln.

Nach allgemeinen Betrachtungen über die Tätigkeit des Konstrukteurs, die ihm notwendigen Kenntnisse, Fähigkeiten und Eigenschaften, zeigt das Buch, wie anhand eines rationellen Arbeitsplanes die konstruktive Arbeit methodisch gelenkt und ohne vieles Herumprobieren zum Erfolg geführt werden kann. Es wird dann ein Weg angegeben, wie man nach dem systematischen Studium der Aufgabe verschiedene Wirkungslösungen findet, die beste Lösung ermittelt, den geeigneten Baustoff auswählt, die Frage nach der wirtschaftlichsten Herstellung entscheidet und die endgültige Gestaltung durchführt. Eine Reihe von Uebungsaufgaben mit Lösungen dient zur Vertiefung des Verständnisses.

Das Buch kann allen angehenden Konstrukteuren, welche sich nicht mit dem Kopieren von Vorbildern begnügen, sondern ein selbständiges Arbeiten erlernen wollen, bestens empfohlen werden. Prof. *H. Steiner*, Winterthur

Reibung und Schmierung. Vorträge der VDI-Tagung Darmstadt 1956. Band 20 der VDI-Berichte. 184 S., 321 Bilder, 48 Tafeln. Düsseldorf 1957, *VDI-Verlag GmbH*. Preis geheftet DM 38.40.

Der vorliegende Bericht enthält den überarbeiteten Wortlaut der Vorträge und Aussprachebeiträge der Tagung, die vom 20. bis 22. März 1956 unter dem Thema «Reibung und Schmierung» in der Technischen Hochschule Darmstadt von der VDI-Fachgruppe Konstruktion durchgeführt und von etwa 500 Teilnehmern besucht wurde. Der Inhalt teilt sich in «Physikalische und chemische Grundlagen» (S. 5 bis 99, zehn Aufsätze) und in «Praktische Erfahrungen» (S. 101 bis 178, neun Aufsätze). Am Schluss findet man «Bemerkungen zu den Vorträgen und Tagungsergebnis» (4 Seiten) sowie ein Schrifttumverzeichnis mit 93 Hinweisen zum Aufsatz über die Theorie der hydrodynamischen Schmierung. Das schön ausgestaltete Heft gibt einen umfassenden Querschnitt durch den bemerkenswert hohen Stand der heutigen Schmiertechnik und wird allen Maschineningenieuren, die sich mit Lagern und Gleitkonstruktionen zu befassen haben, eine zuverlässige und gute Hilfe sein. *A. O.*

Physikalische Chemie als Einführung in die chemische Technik. Von *Otto Fuchs*. Grundlagen der chemischen Technik, Band 2. 480 S. mit Abb. Aarau 1957, Verlag H. R. Sauerländer & Co. Preis geb. Fr. 38.35.

Die Bedeutung der physikalischen Chemie für die chemische Technik braucht nicht besonders hervorgehoben zu werden; insbesondere ist für die technisch-chemische Katalyse mit ihren vielseitigen Fabrikationen die Kenntnis der chemischen Gleichgewichte und der Kinetik von grundsätzlicher Bedeutung. Trotzdem über diese Gebiete ausgezeichnete Lehrbücher bestehen, war eine Zusammenfassung der Haupttatsachen der physikalischen Chemie vom Standpunkt der Technik eine verdienstvolle Aufgabe, die der Verfasser dank seiner grossen wissenschaftlichen und technischen Erfahrung mit viel Geschick gelöst hat. Das geschmackvoll und handlich gestaltete Buch stellt in 14 Kapiteln die wichtigsten Erkenntnisse des Gebietes dar und ist sowohl für den Chemiker wie für den Ingenieur und Physiker interessant.

Nach einer kurzen Besprechung der chemischen Elemente, der Stöchiometrie und der energetischen Grundlagen werden die Gase, die Einstoffphasen, Mischphasen und die Phasengrenzflächen besprochen. Die folgenden Kapitel sind den thermochemischen Daten, den chemischen Gleichgewichten und den Reaktionen mit festen Phasen gewidmet. Den Ab-

schluss des Buches bilden Kapitel über Elektrochemie, Strahlungschemie und chemische Kinetik.

Entsprechend seinem Charakter als Lehrbuch enthält das Werk nur wenige Literaturzitate. Die einzelnen Kapitel, insbesondere die mathematischen Ableitungen, sind klar und leicht verständlich. Das Buch kann jedem, der sich näher für die physikalisch-chemischen Vorgänge bei technischen Prozessen interessiert, warm empfohlen werden.

Prof. Dr. *M. Hopff*, ETH, Zürich

Messen und Regeln in der Chemischen Technik. Von *J. Hengstenberg, B. Sturm* und *O. Winkler*. 1261 S. mit Abb. Berlin 1957, Springer-Verlag. Preis geb. 146 DM.

In der chemischen Industrie und in der gesamten Verfahrenstechnik wird in immer steigendem Ausmasse von Mess- und Regelgeräten Gebrauch gemacht — einmal bedingt durch die sich ständig steigernden Anforderungen an Menge und Qualität der Produkte, anderseits auch im Zuge der zunehmenden Automatisierung der Fabrikationsprozesse. Die heute dabei angewendeten technischen Mittel sind ausserordentlich vielgestaltig geworden, so dass es für den Studierenden wie für den in der Praxis stehenden Ingenieur immer schwerer wird, einen Ueberblick zu gewinnen und sich nicht nur von den theoretischen Möglichkeiten, sondern auch von den jeweils zu erwartenden praktischen Schwierigkeiten und Grenzen ein Bild zu machen. Auf dem Gebiete der Regelungstechnik sind zwar in den letzten Jahren verschiedene vorzügliche Bücher erschienen, die indes vorwiegend die regeltechnischen Grundlagen behandeln. Ueber Messtechnik hingegen sowie über die Anwendung der Regelung in der Verfahrenstechnik fehlte bisher eine umfassende Darstellung.

Diese Lücke schliesst das soeben erschienene Buch vorzüglich. In sehr gründlicher, von über 30 Fachleuten des jeweiligen Gebietes verfasster Darstellung werden die theoretischen und praktischen Aspekte, insbesondere der Messfragen, beleuchtet, und es wird auch die Bedeutung von Nebenproblemen — wie etwa die Organisation der Betriebskontrolle — im grossen Zusammenhang dargetan.

Das Buch gliedert sich im wesentlichen in drei Hauptabschnitte. In den sechs ersten Kapiteln werden Messfragen behandelt, wobei der Stoff etwa durch folgende Stichworte angedeutet werden möge: Temperatur-, Mengen- und Druckmessung, physikalische Analysenverfahren, elektrochemische Messmethoden und schliesslich spezielle Betriebsmessverfahren (Viskometrie, Schwingungsmessung und anderes). Ein weiteres Kapitel ist der Regelungstechnik gewidmet, wobei neben einer knappen Einführung in die theoretischen Hilfsmittel eine allgemeine Uebersicht über die vorhandenen Reglerbauarten sowie eine besondere Orientierung über amerikanische und englische Reglertypen gegeben wird. Ein spezielles Kapitel ist den Vorschriften und Hilfsmitteln für Planung und Betrieb von Mess- und Regelanlagen gewidmet, wobei unter anderem Versorgungseinrichtungen, Fernübertragungs- und Signalanlagen behandelt werden. Das letzte Kapitel befasst sich mit der Organisation der Betriebskontrolle, wobei einerseits die Betriebskontrolle als technischer Hilfsbetrieb behandelt wird, anderseits Fragen der Auswertung der Messergebnisse für die Betriebsabrechnung untersucht werden.

Die einzelnen Teile des umfangreichen Werkes sind gut aufeinander abgestimmt. Bebilderung, drucktechnische Ausführung sowie sonstige Ausstattung sind vorzüglich. Das Buch kann als Nachschlagewerk für den Fachmann wie auch als Hilfsmittel zur Einführung von Studierenden sehr empfohlen werden.

Dr. *P. Profos*, Winterthur

Fluglehre. Theorie und Berechnung der Flugzeuge in elementarer Darstellung. 6. Auflage. Von *R. von Mises* und *H. Hohenemser*. 402 S. mit 119 Abb. Berlin 1957, Springer-Verlag. Preis geb. DM 25.50.

Das vorliegende Buch hat eine grosse Tradition; die erste Auflage ist nämlich schon im Jahre 1916 erschienen, und zwar im Anschluss an Vorträge, welche der Verfasser damals Fliegeroffizieren gehalten hat. Im Laufe der Entwicklung der Flugtechnik sind zum Anfangsstoff immer mehr neue Erkenntnisse hinzugekommen, was zu neuen Auflagen führte. Dabei wurde die Bearbeitung des Buches an H. Hohenemser von der McDonell Aircraft Corp. in den USA übergeben.

Zwischen der letzten Auflage vom Jahre 1936 und der jetzigen sind wieder 20 Jahre verflossen. Die Flugtechnik hat erneut grosse Fortschritte gemacht. Der bedeutendste ist die Entwicklung der Strahltriebwerke, welche die Erreichung der Schallgeschwindigkeit erst ermöglicht haben. Mit der Behandlung der kompressiblen Strömungen und des Strahlantriebes trägt die neue Auflage auch dieser Entwicklung Rechnung.

Die Aerodynamik, die Flugmechanik, die Triebwerke und der Flugzeug-Betrieb werden in elementarer, aber doch vollständiger Weise dargestellt. Somit wendet es sich an alle, die sich über das Flugwesen einen Ueberblick verschaffen wollen.

Dipl. Masch.-Ing. *Dusan Cener*, Zürich

Vorlesungen über höhere Mathematik. Von *Adalbert Duschek*. 1. Band, 2. Auflage. 440 S. mit Abb. Wien 1956, Springer-Verlag. Preis geb. Fr. 49.10.

Die wesentliche Aenderung dieser Neuauflage besteht darin, dass die Abschnitte über Wahrscheinlichkeitsrechnung und verwandte Gebiete fehlen. Sie sollen in der Neuauflage des zweiten Bandes Platz finden. Dafür ist das Kapitel über unendliche Reihen, insbesondere Fourierreihen, das jetzt am Anfang des zweiten Bandes steht, ans Ende des ersten gesetzt werden. Die gründliche Revision des Textes hat in einzelnen Abschnitten zu einer völligen Neubearbeitung geführt. Das Ziel des Verfassers, eine wirklich lesbare, auch dem Anfänger leicht verständliche Darstellung zu liefern, ist damit in schönster Weise erreicht worden. Die mathematische Strenge ist überall gewahrt; ja es werden jetzt sogar die Beweise einiger fundamentaler Sätze mitgeteilt, die der Anfänger allerdings überschlagen kann. Das Studium dieses schönen Werkes bringt nicht nur reichen Gewinn, sondern dürfte jedem, der für Schönheiten der Darstellung empfänglich ist, auch grosses Vergnügen bereiten.

Prof. *E. Trost*, Zürich

Vom Meer zum Bodensee. Herausgegeben von *Karl August Walther*, 240 S. mit vielen Bildern, Diagrammen und Karten. Olten und Freiburg i. Br. 1957, Verlag Otto Walter AG. Preis geb. 43 Fr.

Umfassend und keineswegs leicht ist die Aufgabe, die sich der Verlag Otto Walter mit dem vorliegenden Werk gestellt hat. Er will in den deutschsprechenden Völkerschaften das Verständnis für die mannigfachen Funktionen und die überragende Bedeutung des Rheinstromes als europäisches Rückgrat wecken und auf den zeitgemässen Stand bringen. Ohne Zweifel entspricht die Bearbeitung dieser Aufgabe einem dringlichen Bedürfnis. Und zwar nicht nur und nicht in erster Linie im Hinblick auf den im Gange befindlichen Ausbau des Stromes als Schiffahrtsweg und für die Kraftnutzung, sondern vor allem, weil sie die Voraussetzung dafür ist, dass die so ausserordentlich wichtige und notwendige Verbindung zustande komme zwischen dem Geschehen in den technischen, wirtschaftlichen und politischen Bereichen einerseits und dem Lebensgefühl der an diesem Geschehen irgendwie teilhabenden Bevölkerungskreise anderseits. Man will nicht nur wissen, was geschieht und geschehen soll, man will und muss auch mit dem Herzen verstehen, was das alles für uns fühlende und denkende Menschen zu bedeuten hat.

Das Werk gliedert sich in sieben Hauptteile: 1. Rhein und Bodensee als internationale Wasserwege (11 Aufsätze), 2. Kulturelle Funktionen von Strom und See (4 Aufsätze), 3. Energieproduktion und Wasserwirtschaft (8 Aufsätze), 4. Planung und Ausbau der Hochrhein-Wasserstrasse (13 Aufsätze), 5. Internationale Verträge, Institutionen und Organisationen (6 Aufsätze), 6. Rhein- und Bodenseeschiffahrt (5 Aufsätze), 7. Hochrheinschiffahrt im Dienst des Wirtschaftslebens (10 Aufsätze). Es gelang dem Verlag, Kräfte ersten Ranges aus den verschiedensten Fachgebieten und Wirkfeldern als Mitarbeiter zu gewinnen und damit nicht nur eine zuverlässige Uebersicht über das Wesentliche, sondern auch einen beachtlich hohen kulturellen Stand zu sichern. Herrlich sind die Bilder. Sie begleiten den Leser vom Quellgebiet bis zum Niederrhein. Darunter ist eine Folge alter Darstellungen von Domen, Schlössern und Städten besonders reizvoll. Aber auch Karten, Profile, technische Zeichnungen, Diagramme und Tabellen ergänzen und bereichern den Text.

Dass die gestellte Aufgabe gelöst werde, hängt wesentlich vom Leser ab, von der Haltung, in der er an deren Bearbeitung herantritt und vom Willen, mit dem gebotenen Stoff auch sich selber neu zu bilden. Er darf sich nicht nur führen und unterhalten lassen. Vielmehr muss er das Zwiegespräch mit eigenen Gedanken bereichern und sich so das Werk aneignen. Dann

erst wird er dessen wahren Wert erkennen und reichen Gewinn aus ihm ziehen; nicht nur zu seinem persönlichen Vorteil. Dass das tiefere Verständnis für die vielseitige Bedeutung des Rheins und der an ihm sich vollziehenden Veränderungen ins Bewusstsein der breiten Schichten der Völker dringe, ist für den Bestand abendländischer Kultur unerlässlich. *A. O.*

Das Bergell. Schweizer Heimatbücher, Band 80. Von *Renato Stampa.* 28 S. Text, 48 S. Bilder. Bern 1957, Verlag Paul Haupt. Preis kart. Fr. 4.50.

Gerade jetzt, da der Bau der Bergeller Wasserkraftwerke der Stadt Zürich viel Volk ins Bergell führt, wird mancher gern nach diesem ausgezeichneten Bändchen greifen, das seinem Thema in Text und Bild ebenso kurz wie gehaltvoll gerecht wird. Wirklich, man bekommt Lust, mehr zu hören und zu sehen von diesem landschaftlich so einzigartig schönen Tal, dessen Geschichte, bauliche und wirtschaftliche Entwicklung Dr. Stampa äusserst anziehend schildert, indem er auch auf Volkstum und Sprache eingeht. Möge das Büchlein Ingenieure und Arbeiter, Wanderer und Autofahrer über das blosse Sehen hinaus zu einem innern Erleben dieser urgesunden Talschaft führen — wobei die Liebe ja nicht gerade so weit zu gehen braucht wie bei meinem Urgrossvater, der als Bauernsohn seine Erwählte aus einer Offiziersfamilie in Soglio nächtlicherweile mittels einer Leiter aus ihrem Kammerfenster holte und über den Duanpass ins Avers brachte. *W. J.*

Route-Mapping and Position-Locating in Unexplored Regions. Von *Wilhelm Filchner, Erich Przybyllok, Toni Hagen.* 276 S. mit 171 Abb. und 3 Tafeln. Basel 1957, Birkhäuser Verlag. Preis geb. 32 Fr.

W. Filchner, einer der erfolgreichsten Forschungsreisenden unserer Zeit, schenkte uns wenige Monate vor seinem Tode — er starb am 7. Mai 1957 — ein ausgezeichnetes Buch über die Methoden der Kartierung unerforschter Gebiete durch Routenaufnahmen. Dieses Thema hätte kaum einen kompetenteren Verfasser finden können, denn Filchner, einst Geodät bei der preussischen Landesaufnahme, verfügte über jahrzehntelange Erfahrungen in Zentralasien und in polaren Gebieten.

Routenaufnahmen kamen und kommen auch heute noch für erste, rasche Kartierungen wenig erforschter Gebiete in Frage, und zwar stets dann, wenn Zeit und Mittel für Intensivvermessungen, für luftphotogrammetrische Aufnahmen usw., fehlen. Auf den ersten 166 Seiten des sorgfältig ausgestatteten Buches gibt *Filchner* klare, allgemein verständliche Beschreibungen der Messmethoden und der erforderlichen Hilfsmittel. Die eingestreuten Einzelheiten des erfahrenen Karawanenführers und Forschers sind dabei von hohem Wert und auch von besonderem Reiz, denn damit zieht asiatische Steppenluft durch das etwas steife geometrische Gefüge. Schade nur, dass ein solches oder ähnliches Buch nicht schon vor einem halben Jahrhundert erschienen ist. Schade auch, dass dem Verfasser eine zeichnerische Begabung, wie sie in hohem Masse z. B. Sven Hedin eigen war, abging. Damit fehlte ihm auch die Möglichkeit, seinen Routenaufnahmen und den Abbildungen seines Buches landschaftliche Naturalistik beizumischen. Gerade die Weg- und Geländeskizzen von Extensivkartierungen sind mehr als die Aufnahmeoperate moderner Intensivvermessungen auf Auge und Hand des begabten Zeichners angewiesen. Einige Faksimile-Abbildungen guter Original-Routenskizzen eigener und solche anderer Forscher hätten dem Buche gut angestanden.

Ein zweiter, kleinerer Teil des Buches behandelt kurz, prägnant und mit geschickter Anpassung an Feldgeräte und Feldpraxis die Methoden der geographischen (astronomischen) Ortsbestimmung. Verfasser dieses Teiles war Filchners Freund und gelegentlicher Begleiter, der Königsberger Astronom Dr. *E. Przybyllok.* Leider erlebte er die Herausgabe des Buches nicht mehr, da ihn im Jahre 1954 der Tod ereilte.

Ein letzter kurzer Abschnitt über terrestrische und Luftphotogrammetrie und über kartographische Luftbildauswertung stammt vom schweizerischen Nepal-Geologen Dr. *Toni Hagen.* Der Verfasser gibt hierbei eine gute, skizzenhafte Zusammenfassung bekannter Verfahren. Die Lektüre dieses Buchteiles ersetzt aber nicht ein eingehenderes Fachstudium.

Leider fehlt dem Buche eine Zusammenstellung der wichtigsten und nützlichsten Fachliteratur. Die «Bibliography» auf Seite 277 bezieht sich nur auf den Buchteil von Toni Hagen, und auch die hier gebotene Auswahl ist äusserst lückenhaft, willkürlich und bezieht sich ausschliesslich auf einige deutschsprachige Publikationen über Arbeiten in hochalpinen Gebirgen. Als ob ein englisch geschriebenes Buch nur oder vorwiegend von Deutschen gelesen würde! Und als ob es in der Welt nicht auch anderes gäbe als Hochgebirge!

Prof. Dr. *Ed. Imhof,* ETH, Zürich

Der Psychotherapeut als Partner. Eine appellative Psychotherapie von *A. Maeder.* 140 S. Zürich und Stuttgart 1957, Rascher Verlag. Preis geb. Fr. 11.90.

Die Pflege der menschlichen Beziehungen bildet heute eine Hauptaufgabe jedes industriellen Unternehmens und jeder gewerblichen Arbeitsgemeinschaft. Sie muss, soll sie wirksam sein, von den Vorgesetzten aller Grade ausgehen, von ihnen getragen und durch ihr Beispiel verwirklicht werden. Das lässt sich mit gutem Willen und allgemeinen Verhaltensregeln nicht leisten. Was der Führende weiss, kann, tut, zählt weniger, als wer er ist. Wir glauben zwar zu wissen, wer wir sind. Aber das ist Täuschung. In Wahrheit sind wir uns grösstes Geheimnis und bedürfen der Führung, um dieses Geheimnis jeweilen so weit zu enthüllen, als es zum Erhalten des inneren Gleichgewichtes erforderlich ist. Eine solche Führung bietet die vorliegende Sammlung von zerstreuten Vorträgen und Aufsätzen des bekannten Zürcher Nervenarztes.

Im Mittelpunkt steht die menschlich warme Beziehung zwischen Patient und Arzt, das «kollegiale» Zusammenwirken eines Hilfesuchenden und eines Beistandleistenden, das Zwiegespräch zwischen beiden und das gemeinsame Wandern auf dem schmalen Weg, der zum Leben hinführt. Dass eine solche Ich-Du-Beziehung zwischen Krankem und Arzt zustande kommt, entspricht einem urtümlichen Bedürfnis. Der Mensch ist wesensgemäss so angelegt, dass er um das weiss, wessen er zum Leben bedarf und das er sich doch nicht selber geben kann. Er weiss aber auch um jenen besonderen Menschen, der es ihm vermitteln kann, den Heilbringer, der in die Geheimnisse des Lebens eingeweiht ist und über besondere Heilkräfte verfügt. Diesem Heilbringer entspricht eine archetypische Gestalt, die im kollektiven Unbewussten wirksam ist. Wenn es gelingt, zu ihr vorzudringen, wird eine die Heilung seelischer Leiden fördernde Gesamtlage geschaffen. Es ist die Kunst des Arztes, die Aufgabe des Heilbringers auf sich zu nehmen.

Diese Aufgabe fällt nun aber grundsätzlich auch den Vorgesetzten aller Grade zu. Denn ihre Mitarbeiter und Untergebenen sind in mancher Hinsicht Hilfesuchende, und sie anerkennen jene innerlich nur insofern, als sie ihnen das Gesuchte tatsächlich zu vermitteln vermögen. Dabei genügt die fachtechnische Hilfe allein nicht. Diese ist gewissermassen nur das äussere Mittel. Das Wesentliche ist jenes Unfassbare, das von Herz zu Herzen strömt und Gemeinschaft bildet. Was damit gemeint ist und auf was es dabei ankommt, zeigt der nun 75jährige Verfasser liebevoll und mit durchgereifter Erfahrung an seinem eigenen Werdegang. Mit Spannung liest man von den bedeutungsvollen Begegnungen mit S. Freud und C. G. Jung und verfolgt das allmähliche Herausbilden jener eigenartigen und warmherzigen Verhaltensweise des Arztes, die den Hilfesuchenden zu tätiger Mitarbeit erzieht. *A. O.*

Neuerscheinungen:

Relazione del Consiglio all'Assemblea dei Soci. Von ANIDEL, 64 S. mit Abb. und Tafeln. Roma 1957.

13me Rapport Annuel de l'Association Genevoise pour la Navigation fluviale, Exercice 1956. 23 S. Genève 1957.

Die Verkehrspolitik in der Bundesrepublik Deutschland 1949—1957. Ein Bericht des *Bundesministers für Verkehr.* 372 S. mit Abb. Bielefeld 1957, Kirschbaum Verlag. Preis geh. 20 DM.

Die Eidgenossenschaft vor dem Problem der Kartellgesetzgebung. Von *H. P. Zschokke.* Heft 25 der Wirtschaftlichen Publikationen der Zürcher Handelskammer. 23 S. Zürich 1957. Preis Fr. 1.50.

Zur Geschichte und Problematik des deutschen Strassen- und Wegerechts. Von *Ludger Baumeister.* Heft 31 der Forschungsarbeiten aus dem Strassenwesen. 48 S. Bielefeld 1957, Kirschbaum Verlag. Preis geh. 12 DM.

Technische Vorschriften und Richtlinien für den Bau bituminöser Fahrbahndecken. Teil 5, Kalteinbaufähiger Asphalt- und Teerbeton. Herausgegeben vom *Bundesminister für Verkehr.* 31 S. Köln 1957, Forschungsgesellschaft für das Strassenwesen.

Aide-Mémoire Dunod: Résistance des Matériaux et des Bétons. Par *Ch. Mondin.* 230 pages, 37 fig. Paris 1957, Edition Dunod. Prix relié 480 fFr.

Gebäude-Versicherungs-Anstalt des Kantons Zürich, Bericht und Rechnung 1956. 13 S. Zürich 1957, Kantonale Gebäudeversicherung.

Gustave Eiffel. Von *Maurice Besset.* Ins Italienische übersetzt von *Enrica Labò.* 63 S. Milano 1957, Electa Editrice. Preis 750 Lire.

Versuche über mechanische Grabenverdichtung in Einigen/Thun. Von *Ch. Schaerer* und *M. Halder.* Heft Nr. 39 der Mitteilungen der Versuchsanstalt für Wasserbau und Erdbau an der ETH Zürich. 39 S. mit Abb. Zürich 1957. Preis geh. 8 Fr.

MITTEILUNGEN

Die Technische Hochschule Eindhoven, die zweite der Niederlande, ist am 19. September feierlich eröffnet worden. Ein 230 m langer Komplex von Neubauten, nur zweigeschossig, nach dem Kammsystem angeordnet, beherbergt die vorläufig eingerichteten vier Abteilungen Allgemeine Wissenschaften, Werkzeugmaschinen, Elektrotechnik und Chemische Technologie.

Ecole supérieure de physique et de chimie industrielles de la ville de Paris. Diese angesehene, im Gegensatz zu vielen französischen Ingenieur-Hochschulen gleichen Ranges auch genügend auf die Praxis ausgerichtete Schule hat am 6. Oktober ihr 75jähriges Jubiläum gefeiert.

Koninklijk Instituut van Ingenieurs. Im königlichen Institut der Ingenieure, das seinen Sitz in s'Gravenhage hat, ist der langjährige, hochverdiente Generalsekretär H. Sangster altershalber zurückgetreten; sein Nachfolger ist ir. J. Ligthart.

Eidg. Technische Hochschule. An der Abteilung für Elektrotechnik hat sich als Privatdozent habilitiert Dr. sc. techn. *Georg Walter Epprecht,* von Zürich, für das Gebiet der Höchstfrequenztechnik.

WETTBEWERBE

Schwesternhaus des Bezirksspitals Interlaken. Beschränkter Wettbewerb unter sechs eingeladenen Architekten. Fachrichter im Preisgericht: W. Gloor, Bern, W. Blatter, Interlaken, C. Horlacher, Bern und H. Kurz, Bauinspektor, Interlaken. Urteil des Preisgerichtes:

1. Preis (800 Fr. mit Empfehlung zur Weiterbearbeitung) W. Stäheli, Interlaken, Mitarbeiter K. Ryser, Unterseen
2. Preis (650 Fr.) O. Klöti, Unterseen
3. Preis (550 Fr.) H. Ingold, Interlaken

Jeder Teilnehmer erhielt 600 Fr. als feste Entschädigung. Die Pläne sind im Bezirksspital bis am Mittwoch, den 30. Oktober ausgestellt. Oeffnungszeiten: tägl. von 15 bis 19 h.

Schulhaus im «Letten», Birmensdorf ZH. Die Primarschulgemeinde Birmensdorf führte unter sechs Architekten einen beschränkten Wettbewerb zur Erlangung von Plänen für Schulhaus-Neubauten im «Letten» durch. Das Preisgericht, dem die Architekten M. Aeschlimann, Zürich, A. Wasserfallen, Zürich, und H. Hubacher, Zürich, als Fachrichter angehörten, fällte folgenden Entscheid:

1. Preis (2500 Fr.) R. Küenzi, Zürich
2. Preis (2000 Fr.) W. Niehus, Zürich
3. Preis (1500 Fr.) Dr. R. Rohn, Zürich
4. Preis (1200 Fr.) H. v. Meyenburg, Zürich

Ohne Preise: R. Bosshardt, Birmensdorf
P. Giudici, Birmensdorf

Jeder Teilnehmer erhält eine feste Entschädigung von 800 Fr. Das Preisgericht empfiehlt, den Verfasser des erstprämiierten Projektes mit der Weiterbearbeitung zu beauftragen.

ANKÜNDIGUNGEN

Building Exhibition, Olympia, London

Diese Bauausstellung wird am 13. November 1957 in Olympia eröffnet, unter dem Präsidium von Mr. Kenneth M. B. Cross, M. A., Präsident des Königlichen Instituts der britischen Architekten. Sie dauert bis am 27. November und ist werktags von 10 h bis 19 h geöffnet. Dieses Jahr feiert die Ausstellung in Olympia ihr 50jähriges Jubiläum. Sie wurde in der Agricultural Hall in Islington gegründet und von der heutigen Leitung im Jahre 1895 übernommen. Heute ist sie die einzige Ausstellung dieser Art der Welt, und sie zeigt jede neue Entwicklung in der mit dem Bau zusammenhängenden Industrie. Sie ist in den drei grossen Hallen in Olympia untergebracht, sowie in den Galerien und oberen Stockwerken und im Freien. Für die grosse Zahl der Besucher aus dem Ausland sind besondere Erleichterungen vorgesehen (Dolmetscherdienst). Bank-, Post- und Telephonservice sowie Restaurants sind in der Ausstellung vorhanden. Die britischen Konsular- und Handelsvertretungen erteilen gerne jegliche Auskunft über die Ausstellung.

Energie-Ausstellung bei Jelmoli, Zürich

Dieses Warenhaus zeigt noch bis Ende nächster Woche eine sehr gut gestaltete Darstellung der Probleme um unsere Energieversorgung. Sie will beim breiten Publikum das Verständnis für die wirtschaftlichen, finanziellen und technischen Aufgaben wecken, die zu lösen sind. Ausser den graphischen Mitteln dienen diesem Zweck schöne Modelle wie Staudamm Göscheneralp, Zentrale Nendaz der Grande Dixence, geplanter Atomreaktor der Energie Nucléaire S. A. für die Landesausstellung 1964.

Probleme des schweizerischen Strassenbaues

Studientagung, veranstaltet von der Schweiz. Verkehrswissenschaftlichen Gesellschaft, Sektion des Vereins «Verkehrshaus der Schweiz».

Montag, den 4. Nov. 1957, im Kongresshaus Luzern

10.30 Begrüssung und Einführung durch Dr. *R. Cottier,* Direktor des Zentralamtes für den internationalen Eisenbahnverkehr, Bern, und Präsident der Schweizerischen Verkehrswissenschaftlichen Gesellschaft.
10.45 PD Dr. *R. Ruckli,* Eidg. Oberbauinspektor, Bern: «Wegleitende Grundsätze der eidgenössischen Strassenplanung».
11.30 Dr. *M. Hofstetter,* Sekretär des kantonalen Baudepartements, Luzern: «Rechtsfragen um den Bau von Autobahnen in der Schweiz».
12.30 Mittagessen im Kunsthaus-Restaurant.
14.30 Dr. *H. Bauer,* Vorsteher der Abteilung Wirtschaftsstudien des Schweizerischen Bankvereins, Basel: «Die Finanzierung des schweizerischen Nationalstrassennetzes».
15.15 Freie Diskussion.

Tagungsbeitrag 10 Fr. inkl. Mittagessen. Anmeldung bis 28. Okt. an Dr. H. Schwabe-Burckhardt, Oberwilerstrasse 114, Basel, Tel. (061) 24 47 38.

Informations- und Schulungs-Sichthilfen (Visual Aids)

Die Studiengesellschaft für Personalfragen, Zürich, veranstaltet am *Mittwoch, den 6. November 1957* (Wiederholung am 7. November 1957 bei genügender Teilnehmerzahl), im Restaurant «Sonnenberg», Zürich (Tramstation Klus, Linie 3), diese Arbeitstagung. Tagesreferent ist Herr *Dirk Bakker,* früher Mitarbeiter in der «European Productivity Agency» in Paris, in deren Auftrag er ähnliche Tagungen in England, Norwegen, Oesterreich und Schweden durchführte. Alle bekannten, modernen Informations- und Schulungshilfsmittel werden vorgeführt und praktisch demonstriert. Die Tagung und die Gruppendiskussionen werden von Dr. *W. Feurer* geleitet. Das Kursgeld beträgt Fr. 60.— (ohne Essen). Die Teilnehmerzahl ist auf 40 beschränkt. Einzahlungen an Postcheckkonto VIII 29856 «Studiengesellschaft für Personalfragen» — «Sonnenbergtagung». Bitte vermerken Sie auf der Rückseite des Girozettels die Namen der Teilnehmer und den passenden Tag (6. oder 7. 11.). Frühzeitige Anmeldung (durch Einzahlung) erleichtert die Vorarbeiten und erlaubt, zeitlich die Mitteilung zukommen zu lassen, welchem Kurstag die einzelnen Teilnehmer zugeteilt wurden.

Vorträge

29. Okt. (Dienstag) STV Sektion Zürich. 20 h im Kongresshaus, Eingang U, Gotthardstrasse 5. Prof. Dr. *Max Waldmeier,* ETH, Zürich: «Das geophysikalische Jahr 1957/58».
30. Okt. (Mittwoch) Geograph.-ethnograph. Gesellschaft Zürich. 20.15 h im Auditorium I der ETH. *C. A. W. Guggisberg,* Zoologe, Nairobi: «Die Tierwelt Ostafrikas».
31. Okt. (Donnerstag) STV Bern. 20.15 h im Hotel Bristol. Dr. *A. Müller,* Winterthur: «Einführung in das Farberlebnis».

Für den Textteil verantwortliche Redaktion:
Dipl. Bau-Ing. W. JEGHER, Dipl. Masch.-Ing. A. OSTERTAG
Dipl. Arch. H. MARTI